

Aufweitungen am Liechtensteiner Alpenrhein



Alpenrhein zwischen Schaan-Buchs und Bendern-Haag
links: Status quo, rechts visualisierte Aufweitung
(Foto und Visualisierung: Internationale Rheinregulierung & Hydra Institute)

Der Alpenrhein war einst ein Naturjuwel, ein Lebensraum für unzählige Pflanzen- und Tierarten. Heute ist der einst so mächtige Fluss im Wesentlichen ein gebändigter, unnatürlicher Kanal.

Von Aufweitungen des Alpenrheins würden Mensch und Natur in vielfältiger Weise profitieren. Konzepte dazu gibt es seit längerer Zeit. Im Jahr 2005 legten die Internationale Regierungskonferenz Alpenrhein (IRKA) und die Internationale Rheinregulierung das „Entwicklungskonzept Alpenrhein“ vor. Darin sind 19 Flussaufweitungen vorgesehen, drei davon auf der Liechtensteiner Strecke:

1. Balzers-Sarganser Ebene
2. Vaduz-Sevelen bis Schaan-Buchs
3. Schaan-Buchs bis Bendern-Haag („Eschner Au“)

Diese Aufweitungen wurden mit allen Gemeinden abgesprochen. Die Gemeinden sind gemäss dem Gewässerschutzgesetz aufgefordert, den Raumbedarf für die Gewässer in ihren Ortsplanungen auszuweisen und sicherzustellen.

In Bad Ragaz-Maienfeld und ab der Illmündung bis zum Bodensee (Projekt RHESI) werden derzeit konkrete Rheinaufweitungen geplant. In Liechtenstein sind noch keine detaillierten Planungen für Rheinaufweitungen vorhanden. Der dafür notwendige Gewässerraum ist aber bereits im Landesrichtplan reserviert.

Die Aufweitung zwischen Schaan-Buchs und Bendern-Haag („Eschner Au“) drängt sich aus Gründen des Hochwasserschutzes und der Ökologie geradezu auf. Aber auch die anderen im Entwicklungskonzept vorgesehenen Aufweitungen bieten dem Land, der Bevölkerung und den Grundeigentümern interessante Möglichkeiten in vielen Bereichen.

Mehrwert für Mensch und Natur

Hochwasserschutz: Überschreiten Hochwasserereignisse den aktuellen Ausbaustandard, so können die Dämme brechen. Eine aufgeweitete Flusslandschaft bietet wertvollen Auffangraum (Retentionsraum) für grosse Mengen Wasser, so dass der Wasserspiegel gesenkt und das Risiko überströmter Dämme massiv verkleinert wird.

Erholungswert: Heute ist der Alpenrhein ein Gewässer, das für Erholungssuchende wenig attraktiv ist. Eltern können ihre Kinder nicht unbeaufsichtigt am Fluss spielen lassen. Das Baden im Rhein ist zu gefährlich. Revitalisierte Flussstrecken hingegen bieten der Bevölkerung vielfältige Freizeitmöglichkeiten, wie das nebenstehende Bild an der revitalisierten Isar in München zeigt.



Grundwasser und Wasserqualität: Der Alpenrhein speist die Region mit Grundwasser. Rund 65% des Wasserbedarfs kommen direkt aus dem Rhein bzw. aus rheinnahen Brunnen. Nicht nur wegen der Kiesentnahme, sondern auch durch die Begradigungen und damit Beschleunigungen des Alpenrheins hat sich die Flusssohle um mehrere Meter eingetieft. Qualität und Ergiebigkeit sind deswegen in den letzten Jahrzehnten geringer geworden. Das Absinken der Grundwasserspiegel hat zum Verlust oder zur Beeinträchtigung wertvoller vom Grundwasser gespeister Binnengewässer (Giessen) geführt.

Ein revitalisierter, langsamer fliessender, verzweigter und mäandrierender Alpenrhein lagert mehr Geschiebematerial auf seinem Grund ab und wirkt damit der Sohleeintiefung entgegen bzw. führt zu einem Anstieg der Flusssohle. So leisten Aufweitungen einen Beitrag für genügend und qualitativ hochwertiges Grundwasser.

Naturwerte: Der Alpenrhein war bis ins vorletzte Jahrhundert ein verzweigter, lebendiger Fluss, der frei mäandrierte und zum Beispiel bei Triesen über 1'200 m breit war. In einem solchen Gewässerbett konnten sich Weich- und Hartholzauen, Bauminseln, Schwemmholtzablagerungen und eine grosse Vielfalt an Kleingewässern entwickeln. Diese Vielfalt an Lebensräumen führte im und am Alpenrhein zu einer ebenso grossen Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten. Heute bietet das kanalisierte und eingedämmte Gewässer ein Bild der ökologischen und ästhetischen Verarmung. In einem Fluss wie dem Alpenrhein könnten rund 200 kg Fische pro Hektar vorkommen, wenn er ökologisch einigermaßen intakt wäre, in Wirklichkeit sind es hier aber kaum 10 Prozent davon. Früher kamen in diesem Fluss über 30 Fischarten vor, heute sind es noch 17, wobei elf davon sehr selten sind und nur noch sechs Arten sich einigermaßen natürlich fortpflanzen, während 14 Arten im Alpenrhein als ausgestorben gelten.

Flussaufweitungen können einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass die Vielfalt an Lebensräumen, Pflanzen und Tieren wieder zunimmt. Erfahrungen beispielsweise an der Liechtensteiner Binnenkanalmündung zeigen, dass Revitalisierungsmassnahmen sehr schnell zu einer Verbesserung der Situation führen können.